



Esterhazy

PANNATURA

NATURA 2000 – FFH-Eichenwälder FFH-Fledermäuse

Forstbetrieb Esterhazy



Kalandahaus, 25. April 2017



PANNATURA



Auszeichnung mit Wildlife Estates Label

- Europäisches „Biodiversitätslabel“
- 2005 – Gründung durch die European Landowners Organization (ELO)
- zertifiziert nachhaltig wirtschaftende Betriebe die sich aktiv für Biodiversität einsetzen
- Über 250 ausgezeichnete Betriebe aus 18 Ländern auf über 1.000.000 ha
- Grundlagen der WLE - Philosophie: EU-Biodiversitätsstrategie bis 2020 sowie die Unterstützung und Implementierung der FFH-Richtlinie
- 2017 erstmalig 2 ausgezeichnete Betriebe in Österreich



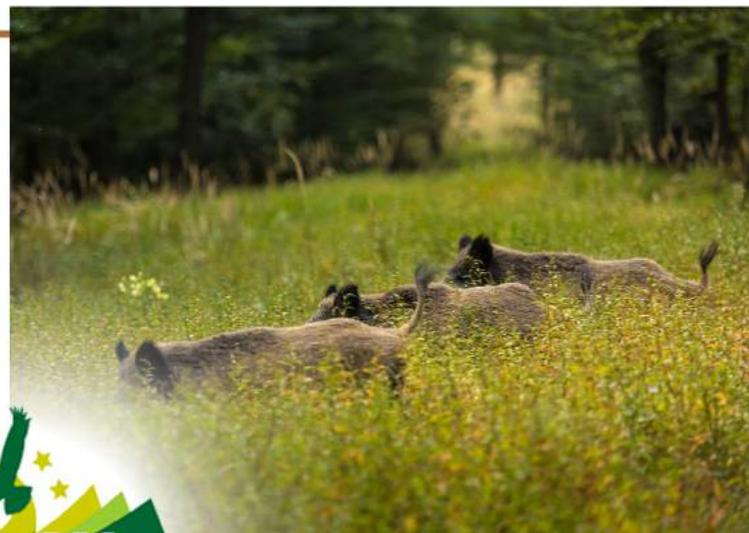
Auszeichnung mit Wildlife Estates Label



- Anerkennung des aktiven Einsatzes für eine stetige Verbesserung der Wildlebensräume bei Esterhazy
- Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität in der Jagd und Fischerei, als integrativer Bestandteil der vielfältigen Landwirtschaftung

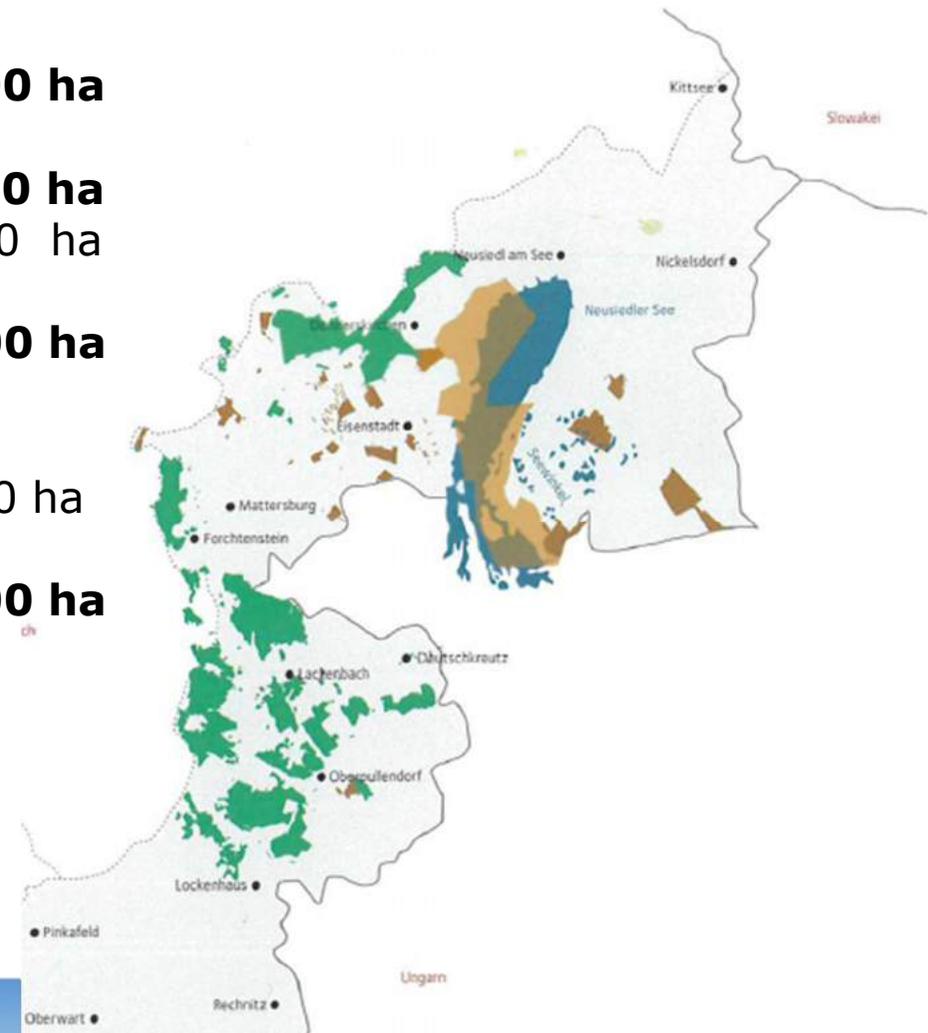


PANNATURA



PANNATURA

Forstwirtschaft:	22.400 ha
Landwirtschaft:	5.600 ha
davon Eigenbewirtschaftung:	2.360 ha
voll bewirtschaftete Flächen:	28.000 ha
Naturschutzflächen, Hutweiden, Schilf, Wasserfläche, etc.:	16.000 ha
Gesamt:	44.000 ha



Forstbetrieb Esterházy

Daten & Zahlen

Bewirtschaftung von 22.400 ha Forstflächen
im Nord- und Mittelburgenland:

72 % Hochwald 28 % Niederwald

Holzarten: > 30

Höhenlage: 100 m bis 800 m

Nadelholz: **57 %**

 Weißkiefer 36 %

 Fichte 15 %

 Lärche 4 %

 sonst. NH 2 %

Laubholz: **43 %**

 Eiche 17 %

 Rotbuche 10 %

 sonst. LH 16 %

Hiebsatz (lt Operat): 125.000 fm

Vermarktete Menge: 300.000 fm

Biomassebedarf: 60.000 atro to

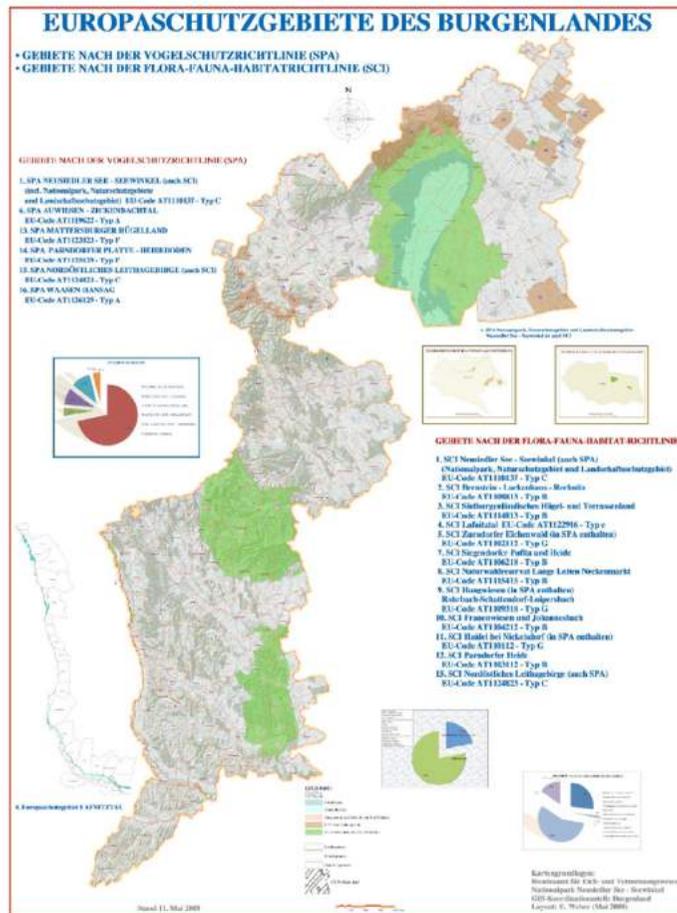


Forstbetrieb Esterhazy - Leithaberg

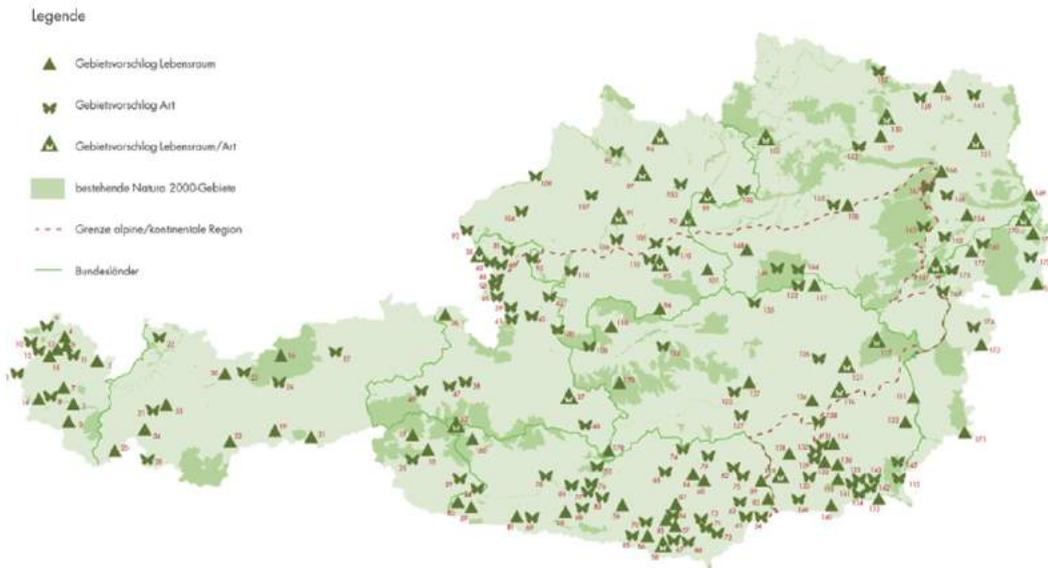
- Reviere Leithaberg liegen am Südwest nach Nordost verlaufenden Leithagebirge, im politischen Bezirk Eisenstadt - Umgebung
- rund 6.300 ha, davon knapp 6.000 ha Wald, 90% Niederwald
- Forstliches **Wuchsgebiet 8.1**. Pannonisches Tief- und Hügelland.
- Rund **1.200 ha** Wald im Revier Leithaberg Ost als Natura 2000 Europaschutzgebiet ausgewiesen
- FFH-Lebensraumtypen **91G0 Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder** und **91E0 Weichholz-Auenwälder** (Grabenstandorte)



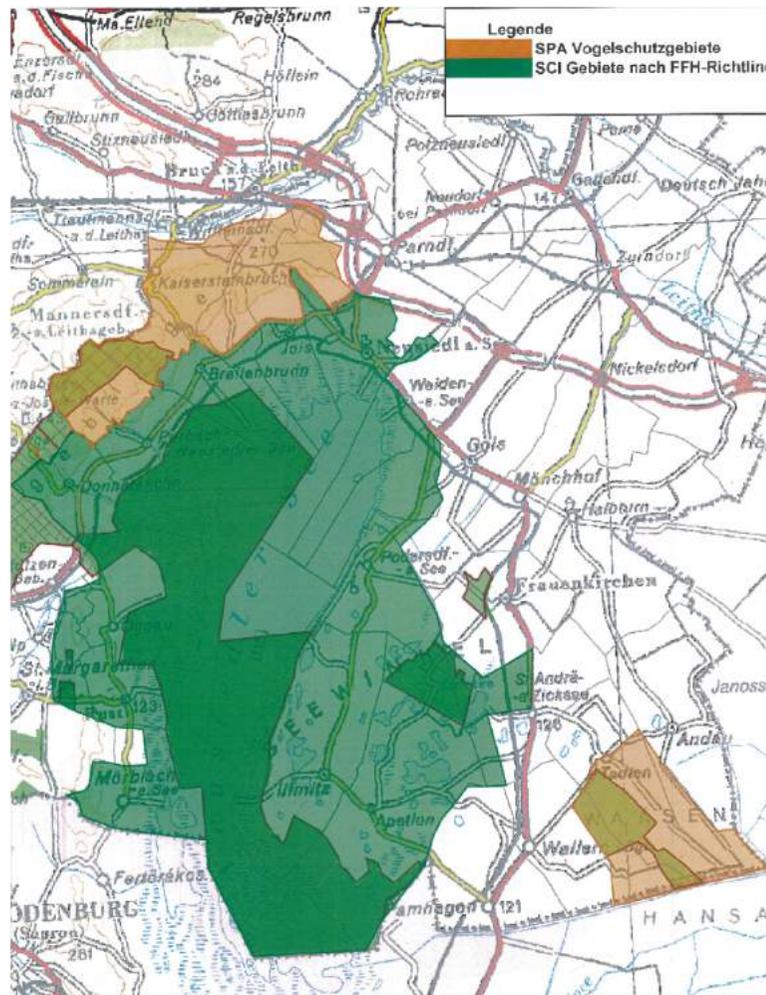
Natura 2000 im Burgenland



Insgesamt sind derzeit 15 Gebiete (ca. 27% der Landesfläche) ausgewiesen.



Natura 2000 bei Esterházy



alle „dunkel“ eingefärbten Flächen liegen in der Bewirtschaftung der Esterházy Betriebe GmbH

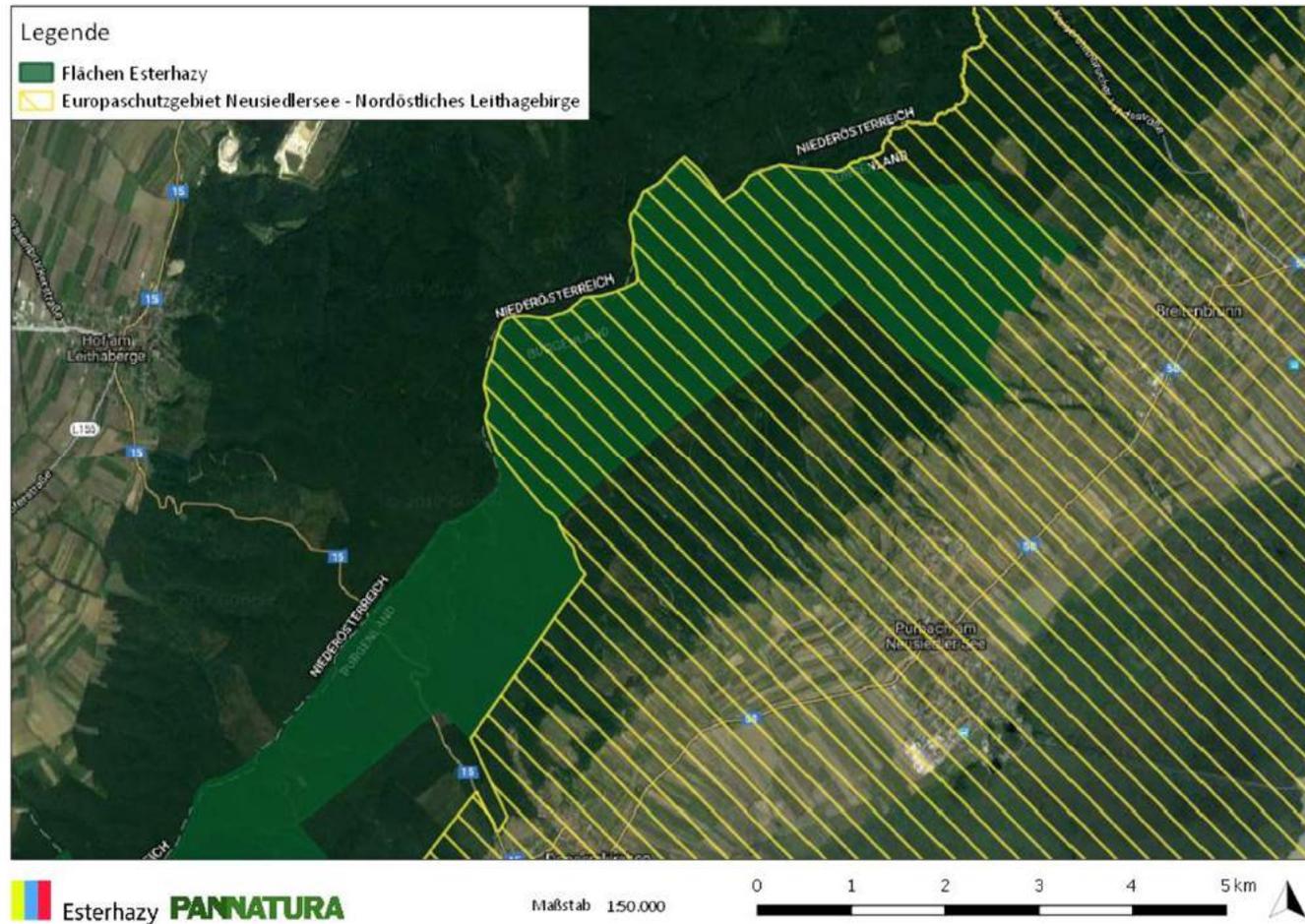
im Westen Forstflächen (Leithagebirge),

in der Mitte Schilf- und Seeflächen (Neusiedlersee),

östlich landwirtschaftliche Flächen (Hansa)



Esterhazy N 2000 Leithaberg



11



Managementplan

Ziele für Gebietsteil „Nordöstliches Leithagebirge:

- Entwicklung (und Erhaltung) der potenziellen natürlichen Waldvegetation mit ihrer typischen Baumartenmischung
- Entwicklung (und Erhaltung) von Totholzstrukturen und Altholz, insbesondere sehr alten Überhältern als Höhlenbäume
- Erhaltung und Entwicklung von älteren Nieder-, Mittel- und Hochwäldern, insbesondere der Eiche
- Entwicklung von größeren (2ha+) Schlagflächen
- Erhaltung der Strukturen, die durch Nieder-/Mittelwaldbewirtschaftung bewirkt werden
- Entwicklung von Wäldern mit naturnaher Verjüngung sowie Alters- und Zerfallsphasen in den Grabeneinschnitten
- ...



Managementplan

Maßnahmen für Gebietsteil „Nordöstliches Leithagebirge:

- Zurückdrängen von Robinie und Götterbaum in den Waldrandbereichen
- Bewirtschaftung zugunsten eines höheren Eichenanteils und seltener BA wie Elsbeere, Speierling oder Feldulme
- Förderung von Kernwüchsen
- Durchführen von Schirmschlägen anstelle von Kahlschlägen, um Überhälter zu erhalten
- Regelmäßige Förderung von großflächigen, waldrandnahen Schlagflächen für den Ziegenmelker
- Bewirtschaftung als Nieder und Mittelwald
- Starke Extensivierung oder Außernutzungsstellung des Waldes entlang der Grabeneinschnittees
- ...



Stiftungsauftrag

- Grundvermögen und speziell der Waldboden ist Grundlage der wirtschaftlichen Wertschöpfung
- Das ökonomische Potential jedes Standorts soll
 - durch intensive forstliche Bewirtschaftung und Pflege
 - unter Berücksichtigung der natürlichen Waldgesellschaft und
 - der ökologischen Grundlagen nachhaltig genutzt werden



Betriebliche Ziele

- Niederwälder bewirtschaften
- Überführung in Mittel- oder Hochwälder wo sinnvoll
- Ausnutzung des Standortpotentials und der Baumartenvielfalt
- Wertholzerziehung wo wirtschaftlich machbar
- Aufarbeitung von Vorratsreserven aus Mindernutzungen der Vergangenheit
 - Bedarf an Biomasse und Renaissance des Brennholzes decken



Bewirtschaftung Eichenwälder

- Ausgangssituation – Baumartenzusammensetzung
 - Hainbuchen, Linden, Aspe,...
- Entscheidung ob Nieder-, Mittel- oder Hochwald
 - 1/3 Kernwüchse je Umtrieb – Verhinderung Überalterung Stöcke
 - Kernwüchse ausreichend vorhanden? – Masten? Können Samen keimen?
 - Wuchsdynamik: Stockausschlag mit Vorsprung; Eiche in der Jugend langsamer
Buche kommt unter Schirm auf – Eiche unterliegt
 - Wildeinfluss auf Verjüngung? → Entmischung durch selektiven Verbiss?
- Niederwald Nutzung nach 40 bis 50 Jahren Umtriebszeit;
- Überführung in Mittel- oder Hochwälder
 - Hauptbestand „durchwachsen lassen“
 - Schaftpflege durch Nebenbestand
 - Umtriebszeiten von 120 – 150 Jahren



Betriebliche Bewirtschaftung Eichenwälder

- Wertholzerziehung
 - Pflegeschnitte, Schaftreinigung mittels Nebenbestand
 - z.T maschinelle Kulturreinigung

- Umwandlung von Beständen – bei überalterten Stöcken, Baumartenwechsel
 - Kulturpflanzung 2.000 - 4.500 Stk

- Neophyten
 - Unterwandern der betrieblichen Ziele durch das invasive Wachstum
 - Eiche bleibt zurück und fällt aus – Lebensraumtyp
 - Bekämpfung chemisch, mechanisch möglich aber gegen betriebliche Linie und kostspielig → biologische Bekämpfung mittels *Verticillium spp*



Vergleich Bewirtschaftung und Managementplan

Erhaltung der potentiell natürlichen
Waldgesellschaft

durch derzeitige Bewirtschaftungsform
voll gegeben ✓

Erhaltung von Totholzstrukturen

Alt- und Totholzverbundkonzept
gemeinsam mit WWF ✓

Erhaltung von älteren Nieder-, Mittel- und
Hochwäldern

durch Erhalt von Überhältern, Erhöhung
Umtriebsalter im NW
gezielte MW/HW Bewirtschaftung ergibt
ein vielschichtiges Bestandsbild ✓

Entwicklung von größeren Schlagflächen

bedingt gegeben, kein betriebliches
waldbauliches Ziel ~

Entwicklung von Wäldern mit naturnaher
Verjüngung

durch den Niederwaldbetrieb voll
gegeben: Stockaustrieb, Förderung
Kernwüchse - Baumartenregulierung ✓



Vergleich Bewirtschaftung und Managementplan

Zurückdrängen von Robinie und Götterbaum

Götterbaum Bekämpfung und Zusammenarbeit mit der BOKU ✓

Förderung der Eiche sowie von seltenen BA

betriebliches waldbauliches Ziel z.T Förderprojekte ✓

Förderung von Kernwüchsen

betriebliches waldbauliches Ziel ✓

Schirmschlägen an Stelle von Kahlschlägen

betriebliches waldbauliches Ziel ✓

Förderung von großflächigen Kahlschlagsflächen

kein betriebliches waldbauliches Ziel ✗

Extensivierung / Außernutzungsstellung von Grabenstandorten

Alt- und Totholzverbundkonzept gemeinsam mit WWF ✓

Förderung von Spechtbäumen

Im Rahmen von Förderprojekten. Aktuell 150 - 200 Spechtbäume im Natura 2000 Gebiet ✓



Problematik aus Sicht des Betriebes bei Natura 2000

- Rechtsicherheit: strenges Forstgesetz, vertragliche Vereinbarungen
wesentliche Säule des NATURA 2000 Regelwerkes – aktuelle Diskussionen?
- Managementpläne gesetzl. verankert im Bgld. – NICHT verordnet?!?
 - Rechtsicherheit fehlt! Bsp. Forststraßenbau – öffentl. Interesse?
- Managementplanerstellung Grundeigentümer eingebunden
→ Evaluierung? Position unklar/offen!
- Keine forstlichen Einschränkungen – Zukunft?
Bsp. Ruster Hügel 0 – Toleranz
- Neophytenauftreten – Verschlechterungsverbot! Lebensraumtyp
beeinträchtigt



Probleme bei Abgeltungen

- Sätze vielfach nicht einmal annähernd kostendeckend
- Beschränkungen existieren (Deckelung bei Flächen, Anzahl, etc.)
- keine Inflationsanpassung
- Vertrags- bzw. Budgetsicherheit, Zahlungsmoral
- Anerkennung von Eigenleistungen (eigenes Personal)
- Anerkennung des „Gutschriftenverfahrens“
- Antragsdauer
- Bürokratie – Verknüpfung mit anderen Anträgen



Zusammenfassung

Die „Leitschnur“ (Managementplan als Verordnung) fehlt, weshalb es derzeit insbesondere auf die Auslegung der Behörde ankommt. Eine **finale Bewertung** des NATURA 2000 Schutzregimes ist daher **nicht möglich**.

Die **Handlungsfreiheiten** des forstlichen Wirtschaftsführers sind in NATURA 2000 Gebieten jedenfalls deutlich **eingeschränkt**.

Diese Einschränkungen und der Mehraufwand in der Verwaltung werden den **Verkehrswert der forstlichen Liegenschaften im Regelfall klar negativ beeinflussen**. Bislang wird Wald aber als stabile Anlageform gesehen und zudem oft aus rein emotionalen Gründen begehrt. Vielerorts werden daher vom tatsächlichen Wert erheblich abweichende Sätze geboten.



Zusammenfassung

Die Erhaltungs- bzw. Verbesserungsaufträge verursachen dem Betrieb erhebliche Kosten. Die (vorgesehenen) Entschädigungen/Förderungen decken diese vielfach nicht ab.

Die bisherige (nicht) Umsetzung von Natura 2000 war jedenfalls nicht geeignet das Vertrauen der Grundeigentümer zu stärken.

Ziel muss es daher sein den Weg von der Flächenausscheidung über die Erstellung des Managementplans bis hin zur Maßnahmenentschädigung konsequent und gemeinsam unter Berücksichtigung der Interessen der Grundeigentümer zu gehen.

Weder Naturschutz noch Grundeigentümer werden im „Alleingang“ erfolgreich sein.



Totholzkonzept Leithaberg

- Beispiel für Umsetzung konkreter Maßnahmen
- Außernutzungsstellung von ca. 200 ha ökologisch wertvoller Waldflächen auf vertraglicher Basis
- Reviere Leithaberg Ost und Tiergarten
- Laufzeit vorerst 5 Jahre (Förderperiode) – jedoch darüber hinaus laufend
- Fördermaßnahme: „Erhaltung von ökologisch wertvollen/seltenen Waldflächen/Waldgesellschaften“

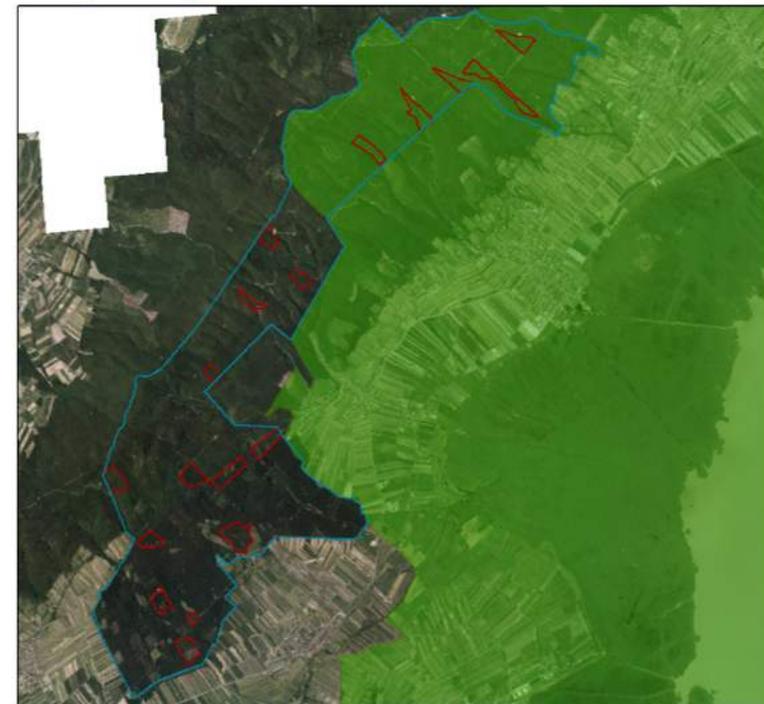


Totholzkonzept Leithaberg

- 17 Flächen
- 4-22 ha
- möglichst alte Bestände
- hohem Altholzanteil
- Vielfältige Totholzstrukturen
- alten Stockausschlägen
- Ziele: Totholzstrukturen erhalten und anreichern, Entwicklung und Erhaltung der natürlichen Waldvegetation

ÜBERSICHT AUSSERNUTZUNGSTELLUNGEN 2015

Esterházy - WWF Projekt



Kartengrundlage

Orthofoto (<http://geodaten.bglid.gv.at/>)
Natura 2000 Gebiete (data.gv.at)
Projektflächen (Esterházy Betriebe)

Bearbeitung

Enzenhofer (WWF)
15. Dezember 2015

25



Exkursionspunkte

1. Erstdurchforstung motormanuell
2. Altholzinseln
3. Aufforstungsprojekt Speierling





Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

